



Sicher im Ausland

Informationen zum gesetzlichen
Unfallversicherungsschutz für Schüler und
Studierende bei Auslandsaufenthalten





Ein Auslandsaufenthalt in jungen Jahren eröffnet Horizonte – und Karrierechancen. Entsprechend vielfältig sind die Angebote von Bildungseinrichtungen (Schulen, Hochschulen etc.). Ob Schüler- bzw. Studentenaustausch, Klassen- oder Studienfahrten, Hochschulexkursionen, Auslandssemester oder erste berufliche Erfahrungen im Rahmen von Auslandspraktika, es gibt viele Möglichkeiten und zweifellos gilt: Wer den Schritt über die Grenzen wagt, kann enorm profitieren.

Damit die Erfahrungen, die im Ausland gesammelt werden, in erster Linie positiv sind, sollte der Aufenthalt gut vorbereitet werden. Dazu ist es wichtig, sich zunächst grundlegend über die geltenden Bedingungen und Bestimmungen zu informieren, um die entsprechenden Vorkehrungen treffen zu können.

Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung

Schülerinnen und Schüler* sowie Studierende unterliegen während des Schul- bzw. Hochschulbesuchs in Deutschland bei Unfällen dem Schutz der zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung: der Unfallkassen. Und zwar sowohl in der jeweiligen Einrichtung als auch auf dem Weg dorthin und zurück nach Hause. Wenn sich Schüler oder Studenten bedingt durch die Schule oder Universität im Ausland aufhalten, bieten die Unfallkassen generell auch in derartigen Fällen Schutz.

Der Versicherungsschutz besteht automatisch und ohne dass Beiträge von den Versicherten entrichtet werden müssen. Vielmehr werden diese für Schüler bzw. Schülerinnen und Studierende aus Steuermitteln erbracht.

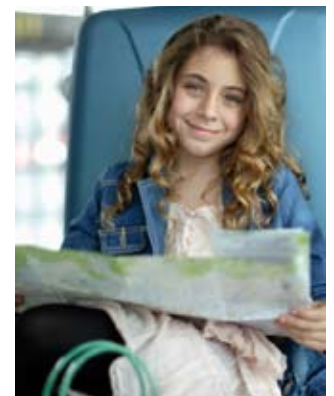
* Schülerinnen und Schüler sind Personen, die zur Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht oder zur Erlangung eines schulrechtlichen Abschlusses eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen. Auf den Status der Schule kommt es nicht an.

Aufenthalt in Europa

Vor allem in Europa ist gut vorgesorgt: In allen Staaten der Europäischen Union und in Staaten, mit denen Deutschland Abkommen über soziale Sicherheit geschlossen hat, übernehmen die örtlichen Träger der Sozialversicherung bei Unfällen Sachleistungen auf Kosten der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung. Unbedingt zu beachten ist, dass die Sachleistungen von einem Vertragsarzt oder -krankenhaus erbracht werden, die berechtigt sind, für die örtlichen Träger der Sozialversicherung zu behandeln. Kosten der Behandlung durch nicht vertraglich gebundene Ärzte/Krankenhäuser werden grundsätzlich nicht übernommen. Der Leistungsumfang bestimmt sich dabei nach dem Recht des Aufenthaltsstaats. Auf Sonderwünschen der versicherten Personen beruhende Leistungen, die über das hinausgehen, worauf Anspruch nach dem Recht des Aufenthaltsstaats besteht, sind von ihnen immer selbst zu tragen. Eine Erstattung dieser Aufwendungen durch den Träger der Unfallversicherung erfolgt nicht.

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die gesetzlich krankenversichert sind, sollten immer die Europäische Krankenversicherungskarte (European Health Insurance Card – EHIC) dabei haben. Sie bestätigt den ausländischen Leistungserbringern, dass die Übernahme der Kosten der Behandlung durch die deutsche Sozialversicherung erfolgt. Insbesondere für den Fall von Erkrankungen empfiehlt die Deutsche Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA) in ihren Merkblättern den Abschluss einer privaten Zusatzkrankenversicherung.

Damit die gesetzliche Unfallversicherung bei Auslandsaufenthalten einspringt, gelten bestimmte Kriterien. Wann besteht also der gesetzliche Versicherungsschutz und wie weit reicht er?





Voraussetzungen für den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz bei Aufenthalten im Ausland

Organisatorischer Verantwortungsbereich

Das Wichtigste vorab: Der Auslandsaufenthalt muss im Zusammenhang mit der Bildungseinrichtung stehen, d.h. von ihr geplant, angekündigt und durchgeführt werden oder im Lehrplan enthalten sein. Nur dann besteht der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, falls es zu einem Unfall kommt. Diese Grundvoraussetzung wird mit dem Begriff „organisatorischer Verantwortungsbereich“ der Bildungseinrichtung umschrieben.

Konkret: Bei einem von der Schule durchgeführten internationalen Schüleraustausch mit dem pädagogischen Ziel, Landes- und Sprachkenntnisse zu verbessern, besteht der gesetzliche Unfallversicherungsschutz. Wird hingegen ein Besuch an einer Sprachschule im Ausland privat organisiert, ist der Lernende dort nicht versichert.

Kein Versicherungsschutz besteht auch für Schülerinnen und Schüler, die ohne Anknüpfungspunkt an eine deutsche Schule eine Schuleinrichtung im Ausland besuchen. Dies gilt unabhängig davon, ob diese Schüler ihren Wohnsitz in Deutschland haben und täglich von dort aus zu einer im benachbarten Ausland liegenden Schule pendeln oder sich z. B. im Rahmen eines Internatsbesuchs dauerhaft im Ausland aufhalten.



Versicherte Tätigkeiten

Bei versicherten Auslandsaufenthalten ist – wie im Inland – zu unterscheiden, welche Aktivitäten versichert sind und welche dem nicht versicherten Privatbereich zuzuordnen sind. Versichert sind alle Tätigkeiten, die im direkten Zusammenhang mit dem Schul-/Hochschulbetrieb etc. während des Auslandsaufenthalts stehen, sich also innerhalb des organisatorischen Verantwortungsbereichs ereignen, einschließlich der An-/Abreise.

Unstrittig sind beispielsweise Museumsbesuche (sofern von der Bildungseinrichtung organisiert, private Museumsbesuche sind nicht versichert), gemeinsame sportliche Aktivitäten oder Vortragsveranstaltungen. Nach einem Unfall ist dieser dem deutschen Träger der Unfallversicherung, wie im Inland, innerhalb von drei Tagen zu melden.

Alle Tätigkeiten in der Freizeit, also außerhalb der unmittelbaren Schulaufsicht, wie abendliche Discobesuche, private Besorgungen und Verrichtungen wie Waschen, Essen, Schlafen etc. unterliegen nicht dem Schutz der Unfallversicherung. Behandlungskosten für Unfälle in diesem Zusammenhang übernimmt die gesetzliche oder private Krankenversicherung.



Auslandspraktika

Auch im Fall von Auslandspraktika besteht Versicherungsschutz nur, wenn sie vom organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule oder Hochschule erfasst werden. Dabei kann die Betreuung vor Ort auch an eine Partnerschule oder -hochschule übertragen werden. In der Regel wird es allerdings an dem geforderten organisatorischen Verantwortungsbereich fehlen. Dies ist selbst dann der Fall, wenn im Zusammenhang mit einem Studium oder einer Promotion eine praktische Tätigkeit im Ausland absolviert werden muss. Vor allem bei frei gewählten praktischen Ausbildungsabschnitten im Ausland besteht kein Schutz durch die deutsche gesetzliche Unfallversicherung. Es könnte indessen Versicherungsschutz nach dem Recht des Staats bestehen, in dem die praktische Tätigkeit ausgeübt wird.

Auslandssemester

Sind Auslandssemester als Bestandteil des inländischen Hochschulstudiums vorgeschrieben, besteht während des Aufenthalts im Ausland Unfallversicherungsschutz. Voraussetzung ist in diesem Zusammenhang, dass die Studierenden an der Heimathochschule immatrikuliert bleiben und im Ausland erbrachte Studienleistungen von ihr voll anerkannt werden. Inwieweit die Heimathochschule die organisatorische Verantwortung trägt, kann nur anhand der Bedingungen im Einzelfall beurteilt werden. Gleiches gilt auch für ein Studium bzw. Auslandssemester, das an der ausländischen Partnerhochschule einer deutschen Hochschule durchgeführt wird.

Auskünfte/Broschüren/Merkblätter

Weitere Informationen geben jederzeit gerne die zuständigen Unfallkassen. Die Adressen der Unfallkassen sind auf der Homepage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter: <http://www.dguv.de/inhalt/BGUUK/unfallkassen/index.jsp> zu finden.

Ausführliche Informationen enthalten die Broschüren: „Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz an Hochschulen“ (GUV-SI 8083) und „Unfallversicherung bei Auslandsfahrten“ (GUV-SI 8060) unter: <http://www.regelwerk.unfallkassen.de>, Navigation: Informationen (Schüler-Unfallversicherung).

Informationen zur medizinischen Versorgung im Ausland finden sich auch im für entsandte Arbeitnehmer konzipierten Merkblatt „Gesetzliche Unfallversicherung bei Entsendung ins Ausland“ unter: http://www.dguv.de/inhalt/internationales/pdf/guv_aus.pdf

Die von der DVKA herausgegebenen Merkblätter über Leistungen der Krankenversicherung in verschiedenen Ländern können unter: http://www.dvka.de/oeffentliche-Seiten/Merkblaetter/Merkblaetter_Urlaub.html eingesehen und herunter geladen werden.

Adressen:

Deutsche Verbindungsstelle
Unfallversicherung – Ausland (DVUA)

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Alte Heerstraße 111
53757 Sankt Augustin
Tel.: +49 2241 231 - 1147
Fax: +49 2241 231 - 1298
E-Mail: dvua@dguv.de

**Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)**

Mittelstraße 51

10117 Berlin

Tel.: +49 30 288763800

Fax: +49 30 288763808